

# OUTDOOR

Basiswissen für draußen

Ulrike Katrin Peters & Karsten-Thilo Raab

**BASIXX**

## How to shit in the woods

(Wie man im Wald sch...)





**Band 103**

## **OutdoorHandbuch**

**Ulrike Katrin Peters & Karsten-Thilo Raab**

# **How to shit in the woods**

# How to shit in the woods

Dieses OutdoorHandbuch wurde konzipiert und redaktionell erstellt vom:



Conrad Stein Verlag GmbH

Kiefernstr. 6, 59514 Welver

☎ 023 84/96 39 12

✉ [info@conrad-stein-verlag.de](mailto:info@conrad-stein-verlag.de)

💻 [www.conrad-stein-verlag.de](http://www.conrad-stein-verlag.de)

📘 [www.facebook.com/outdoorverlag](https://www.facebook.com/outdoorverlag)

📷 [www.instagram.com/outdoorverlag](https://www.instagram.com/outdoorverlag)

Der Nachdruck, die Übersetzung, die Entnahme oder Kopie von Texten, Karten, Abbildungen und Symbolen sowie die Verwertung auf elektronischen Datenträgern, die Speicherung in Medien wie Internet (auch auszugsweise) sind ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlags unzulässig und strafbar.

Copyright Conrad Stein Verlag GmbH. Alle Rechte vorbehalten.



**Klimaneutral**

Druckprodukt

ClimatePartner.com/52906-2307-1602

Als Outdoor-Verlag sind uns der Schutz und die Erhaltung der Natur seit jeher ein besonderes Anliegen. Auch in Sachen Klimaschutz haben wir eine Vorreiterrolle inne: Wir sind der einzige Buchverlag in Deutschland, der bereits seit 2008 seine Bücher konsequent klimaneutral in Deutschland produzieren und transportieren lässt. Dabei wird nicht nur klimaneutral, sondern auch nachhaltig, d. h. so umweltschonend wie möglich produziert, z. B. durch die Auswahl von umweltfreundlichen Materialien. Die bei der Produktion der Bücher entstandenen CO<sub>2</sub>-Emissionen werden durch die Unterstützung von zertifizierten Klimaschutzprojekten ausgeglichen. Jedes Buch wird daher mit dem Logo „klimaneutral“ und einer ClimatePartner-Zertifikatsnummer versehen. Mithilfe dieser Nummer können Sie unter [www.climatepartner.com](http://www.climatepartner.com) Informationen zu der eingesparten CO<sub>2</sub>-Menge und dem Projekt finden, das mit der Abgabe gefördert wird.

Das Engagement des Conrad Stein Verlags wurde im Rahmen des Projekts „Klimaneutraler Buchverlag“ mit dem Westenergie Klimaschutzpreis 2022 ausgezeichnet.

OutdoorHandbuch Band 103

ISBN 978-3-86686-824-3

7., aktualisierte Auflage 2023

Text und Fotos: Ulrike Katrin Peters und Karsten-Thilo Raab

Illustrationen: Annalena Hunke

Lektorat: Anna-Lena Ebner

Layout: Manuela Dastig & Alexandra Sauerland

Gesamtherstellung: AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten

Dieses OutdoorHandbuch hat 96 Seiten mit 27 farbigen Abbildungen und 16 farbigen Illustrationen.

Alle Informationen, schriftlich und zeichnerisch, wurden nach bestem Wissen zusammengestellt und überprüft. Sie waren korrekt zum Zeitpunkt der Recherche. Eine Garantie für den Inhalt, z. B. die immerwährende Richtigkeit von Preisen, Adressen, Telefonnummern und Internetadressen, Zeit- und sonstigen Angaben, kann naturgemäß von Verlag und Autoren – auch im Sinne der Produkthaftung – nicht übernommen werden.

Autoren und Verlag freuen sich über Ihr Feedback. Schreiben Sie Ihre Tipps und Verbesserungen an [info@conrad-stein-verlag.de](mailto:info@conrad-stein-verlag.de) oder nutzen Sie unsere Social-Media-Kanäle. Bitte nennen Sie dabei Titel, Auflage und Seitennummer.

Dieses Buch ist im Buchhandel und in Ausrüstungsläden erhältlich und kann im Internet oder direkt beim Verlag bestellt werden.

# Inhalt

<u>Goldeimer</u>	6
<u>Einleitung</u>	8
<u>Papierlose Hygiene</u>	9
<u>Alter Falter!</u>	15
<u>Klopapierfaszination</u>	16
<u>Papierlos</u>	17
<u>Schüsselhistorie</u>	22
<u>Klobrillenrunterklappschwäche</u>	29
<u>Toilettenpartnerinnen und Toilettenpartner</u>	30
<u>Sitzenbleiberinnen und Sitzenbleiber</u>	31
<u>Notdurftnot</u>	32
<u>Gefahrenquellen</u>	34
<u>Eingelocht</u>	39
<u>Unverfängliche Auffangbehälter</u>	51
<u>Wie Frauen ihren Mann stehen</u>	53
<u>Menstruation unterwegs</u>	59

<u>Kein Bock auf Hock!</u>	61
<u>Pinkelpädagogik</u>	64
<u>Synchron urinieren</u>	66
<u>Wassertechnik</u>	68
<u>Montezumas Rache</u>	69
<u>AKS</u>	79
<u>Statt eines Schlusswortes: Klogeschichten</u>	82
<u>Die iPott-Revolution</u>	85
<u>Griff ins Klo</u>	87
<u>Die 46-Stunden-Toilettenwoche</u>	88
<u>Glossar</u>	89
<u>Literaturtipps</u>	91
<u>Internetseiten zum Thema</u>	92

---

## Einleitung

---

„Wenn man zur Toilette muss, vergisst man alles – sogar, dass man verliebt ist.“ sagt eine alte, persische Weisheit. Müssen müssen müssen wir alle einmal. Oft mehrmals am Tag. Mal zu Hause, mal unterwegs. Wobei sich Letzteres schnell mal zu einem Notdurftproblem auswachsen kann. Zum einen sind öffentliche Toiletten hier und da selten wie Schnee in der Wüste, zum anderen kommt es immer wieder vor, dass man gerade kein Kleingeld zur Hand hat, um in den kostenpflichtigen Bedürfnisanstalten Einlass zu finden. Hinzu kommt, dass die WC-Anlagen mitunter jegliche Hygienevorschrift ad absurdum führen oder dermaßen penetrant riechen, dass sie eigentlich gegen die Genfer Konventionen verstoßen.

Oder es gibt Klos wie im fernen China, wo in der Mitte eines großen Raumes eine mit Wasser gespülte Rinne verläuft. Darüber hocken dann zehn Männer oder Frauen aus dem Reich der Mitte mit heruntergelassenen Hosen. Ein Anblick, der dazu führt, dass manche, denen gerade noch die Blase zu platzen drohte, plötzlich nicht mehr müssen – und dies, obwohl sie sich in einer „Halle der inneren Harmonie“ befinden. Denn so umschreibt man in China das stille Örtchen.

Unabhängig davon gibt es gerade unterwegs mehr Orte, an denen keine Toilette zu finden ist, als Orte, an denen ein OO vorgehalten wird. Gerade auf Wander- oder Radrouten, beim Trekking oder anderen Aktivitäten unter freiem Himmel scheint die nächste anständige Notdurftverrichtungsstelle oft so weit weg, wie die Sonne von der Erde. Je nach Geländebeschaffenheit kann es schon mal eine echte Herausforderung sein, den Blasen- und Darmtrakt zu entleeren, beispielsweise, wenn es in flacher Heide an der notwendigen Deckung mangelt, wenn es zu einer unvermittelten Begegnung mit Krokodilen kommt oder ein Hornissenschwarm beim Anblick des Gesäßes eine unbändige Fleischeslust entwickelt. Von möglicherweise fehlenden Kleinigkeiten wie Klopapier einmal ganz abgesehen.

Und dann gibt es da noch andere drängende Fragen. Etwa, was macht man und frau bei einer tagelangen Kanutour? Wie kann sich die oder der Campingreisende diskret erleichtern? Wie bitteschön baut man sich einen anständigen Thron in Mutter Natur?! Und wie kann frau im Stehen pinkeln und so quasi ihren Mann stehen?

Wer aus Angst vor dem möglichen Ruf der Natur und daraus resultierender unangenehmer Gerüche gewappnet sein möchte, sollte sich daher vorsichtshalber Unterhosen mit Deo-Funktion in den Rucksack stopfen oder schon vor der Tour überziehen. Diese Hightech-Hosen bietet der japanische Hersteller Seiren ([☞ www.seiren.com](http://www.seiren.com)) an. Der Wunderslip absorbiert mit speziellen Keramikteilchen im Stoffgewebe unangenehme Gerüche. Ursprünglich war die **Deodorant-Unterhose** ([☞ www.japantrendshop.com](http://www.japantrendshop.com)) speziell für Menschen in Krankenhäusern und Altenheimen entwickelt worden. Doch längst erfreut sie sich nicht nur im Land des Lächelns großer Beliebtheit. Wohl auch, weil sie dafür sorgt, dass einem ob der unangenehmen Gerüche das Lachen nicht im Halse stecken bleibt.

---

## Alter Falter!

---

Gut ausgerüstete Naturliebhaberinnen und Naturliebhaber haben bei ihren Outdoor-Abenteuern für den Fall der Fälle immer Toilettenpapier am Mann; zumindest aber Papiertaschentücher – selbst wenn sie eine Frau sind. Das Klo- und Tempopapier bietet den Vorteil, dass es gewichtsmäßig kaum auffällt und sich bequem auch in enge Taschen oder Rucksäcke verstauen lässt.





Unabhängig davon blieb das **Plumpsklo**, wie es heute noch in einigen Berghütten zu finden ist, vor allem in Europa weit verbreitet. Bei einem Plumpsklo handelt es sich in der Regel um ein kleines Toilettenhäuschen mit einem (Holz-)Sitz über einem tiefen Loch. Urin und Kot „plumpsen“ einfach ins Loch. Häufig werden zur Geruchsneutralisation nach abgeschlossenem „Geschäft“ Sägespäne, Kalk oder eine Schüppe Sand dort hineingeschüttet.

Erst im Laufe des 19. Jahrhunderts wurde die Toilettentechnik immer ausgefeilter und allmählich massenkompatibel. Entscheidende Impulse kamen dabei aus dem Gesundheitswesen, das nicht müde wurde, Zusammenhänge zwischen mangelnder Hygiene, der Wasserqualität und zahlreichen Krankheiten zu thematisieren. Mit dem Erfolg, dass mehr und mehr Häuser mit einem Wasserklosett ausgestattet wurden.

Umstritten ist, wo und wann in Deutschland die erste Toilette mit Wasserspülung installiert wurde. So soll Landgraf Friedrich Josef VI. bereits 1820 veranlasst haben, dass ein entsprechendes Klo im „englischen Flügel“ des Schlosses Bad Homburg für seine Gattin Elisabeth eingebaut wurde. 1860 erhielt dann Schloss Ehrenburg in Coburg eine erste Toilette, damit Queen Victoria während ihres Deutschland-Besuchs gebührend thronen konnte.

Mitte des 19. Jahrhunderts war es schließlich der Engländer **Thomas Crapper** ([www.thomas-crapper.com](http://www.thomas-crapper.com)), dem ein weiterer Meilenstein in der Toilettenteknik gelang: Er entwickelte den *Water Waste Preventer*, einen Wasserverschwendungs-Verhinderer. Dahinter verbirgt sich ein Wasserbehälter mit Absaugfunktion, ansteigendem Abflussrohr und automatischer Abstellvorrichtung, wie sie heute noch in den meisten Toiletten – wenn auch als Spülkasten getarnt – zu finden ist.


*Water Waste Preventer*



Ganz nebenbei sorgte Thomas Crapper zudem für mehr Sitzkomfort und entwickelte eine birnenförmige Klobrille, die sich vornehmlich an der männlichen Anatomie orientierte.

Doch dies blieben nicht die einzigen Errungenschaften des Klempners und königlichen Hoflieferanten Thomas Crapper, der zwischenzeitlich insgesamt neun Patente innehatte. So entwickelte Crapper ein Dämpfungssystem für die Wasserspülung, sodass das bis dahin bekannte, hallende Gebrodel nach dem Spülen der Toilette deutlich reduziert wurde. Was insbesondere die feinen Damen zu schätzen wussten. Empfanden sie es doch als äußerst unangenehm, wenn Gäste etwas von ihren Toilettengängen mitbekamen. Eine Einstellung, an der sich bei vielen bis heute nichts geändert hat, auch wenn es im Volksmund etwas flapsig heißt: *„Das stille Örtchen ist, da wird man lachen, ein Ort, um in Ruhe Krach zu machen.“*

Nirgendwo in der modernen Welt gelten heute die Toilettengeräusche, vor allem jene, die von den Toilettenbenutzern produziert werden, als derart peinlich wie in Japan. Daher lassen sich im Land des Lächelns bei nahezu allen (Hightech-) Toiletten per Knopfdruck „Ablenkungsgeräusche“ wie Meeresrauschen oder Vogelgezwitscher erzeugen, mit denen die eigenen „Trommel-Töne“ oder das eigene Plätschern übertönt werden können.

Seit Frühjahr 2013 gibt es in Japan sogar neuartige Luxus-Toiletten, die sich komplett mithilfe des Smartphones steuern und programmieren lassen. Bei dem für umgerechnet zwischen € 1.800 und 3.500 erhältlichen „Thron“ der Firma Lixil ( [www.lixil.com](http://www.lixil.com)) lässt sich über eine Bluetooth-Schnittstelle nicht nur die Temperatur der Klobrille einstellen, sondern – ähnlich wie bei modernen Autos – auch die bevorzugte Sitzposition. Außerdem kann mithilfe einer speziellen App die automatische Reinigung der Toilette vor und nach der Benutzung gesteuert werden. Natürlich lässt sich so auch bestimmen, mit welcher Musik etwaige Geräusche der geplanten Sitzung übertönt werden sollten. Fast müßig zu erwähnen, dass auf dem Smartphone auf Wunsch immer der aktuellen Wasser- und Stromverbrauch des Klos angezeigt wird. Bleibt nur zu hoffen, dass der Akku im entscheidenden Moment nicht schlapp macht ...



Die größte öffentliche Toilette der Welt wurde übrigens am 7. Juli 2007 im chinesischen Chongqing eröffnet. Der knapp 2.800 Quadratmeter große Porzellanpalast mit einer ägyptischen Fassade beherbergt 1.000 Toiletten. Derweil wurde für umgerechnet € 125.000 im Mai 2012 in Ichihara ([www.city.ichihara.chiba.jp](http://www.city.ichihara.chiba.jp)) in der japanischen Präfektur Chiba die größte öffentliche Einzel-Toilette der Welt eröffnet.

Die Besonderheit: Inmitten eines 200 Quadratmeter großen und von einem 2 Meter hohen Zaun umgrenzten Areals, das mit bunten und duftenden Blumen in allen Farben bepflanzt ist, können nun Menschen mit Druck in der Blasen- oder Darmgegend ihre Duftmarke in eine moderne Glaskabine mit Kloschüssel setzen. Und wem die Mauer nicht genug Privatsphäre bietet, der kann in dem von Stararchitekt Sou Fujimoto entworfenen Glaskasten noch einen weißen Vorhang zuziehen.

Eine der wohl schönsten Toilettenanlagen der Welt dürfte seit dem Jahre 1999 das Örtchen Kawakawa haben. Das im Norden der neuseeländischen Nordinsel gelegene Städtchen verfügt in der Gilles Street über das einzige Hundertwasser-WC und das wohl meistfotografierte Toilettenhaus der Welt.

Die Auswahl an Filtern und Filtersystemen ist groß. Empfehlenswert sind **Keramikfilter**, die mittels ihrer Poren Fremdstoffe aus dem Wasser entfernen. Je kleiner die Porengröße, desto effektiver wird das Wasser dabei gefiltert. Weil die Poren winzig klein sind, passen die Würmer, Bakterien und sonstige böse Burschen nicht durch den Filter. Zudem sind die Keramikfilter oft mit Silber imprägniert. Dadurch werden Bakterien inaktiv und ihre Vermehrung unterbunden. Allerdings sind die Keramikfilter nicht ganz preiswert, sie beginnen bei etwa € 250 ([www.globetrotter.de](http://www.globetrotter.de)). Dafür lassen sich die Keramikfiltersysteme nach gründlicher Reinigung wiederverwenden.




*Keramikfilter*

Deutlich preiswerter, aber auch von kürzerer Lebensdauer sind **Glasfaserfilter**. Reisende sollten daher immer Ersatzfilter mit sich führen. **Aktivkohlefilter** sind die richtige Wahl, wenn organische Substanzen aus dem Wasser entfernt werden sollen. Das bedeutet, dass sie chemische Verunreinigungen wie Geschmacksstoffe, Herbizide, Pestizide, Fungizide an der Oberfläche anlagern. Sobald ihre Adsorptionskapazität nachlässt, muss jedoch auch bei ihnen das Filtermaterial ausgetauscht werden.


*Wasserfilter mit Glasfaser-Matrix  
und Aktivkohlegranulat*



Daneben gibt es handliche Filter, die sich Mischformen verschiedener Systeme bedienen. So etwa der **MSR Mini Works EX Wasserfilter** ( [cascadedesigns.com](http://cascadedesigns.com)), der neben einem Keramikelement einen Aktivkohlekern besitzt. Erhältlich ist der knapp 450 Gramm schwere und gut zu transportierende Filter ab € 110 im Outdoor-Handel. Zur Apparatur gehört ein Überdruckventil, das angibt, wann der Filter gereinigt werden muss. Mit dem System mit einer Durchflussgröße von 0,0002 mm kann 1 Liter Wasser pro Minute gefiltert werden.

*MSR Mini Works EX Wasserfilter*



Nur etwa halb so schwer ist der **Katadyn MyBottle Purifier** ( [www.katadyn.com](http://www.katadyn.com)) mit einem Leergewicht von 260 Gramm. Dahinter verbirgt sich eine praktische Trinkflasche mit eingebautem Glasfaser-Vorfilter mit einer Porengröße von 0,3 Mikron. Das Wasser wird hier mit einer Geschwindigkeit von 0,2 Liter pro Minute durch 3 verschiedene Filter gepumpt. Dazu gehören auch ein Glasfaserfilter mit Tiefenfiltration und ein Aktivkohlefilter. Erhältlich ist das Ganze ab € 50. Allerdings können maximal 100 Liter gefiltert werden. Die dann notwendigen Ersatzelemente schlagen mit Kosten ab circa € 42 zu Buche.



Aus dem Inhalt:

- ▷ Goldeimer
- ▷ Papierlose Hygiene
- ▷ Alter Falter!
- ▷ Toilettenpartner
- ▷ Notdurftnot
- ▷ Eingelocht
- ▷ Kein Bock auf Hock
- ▷ Pinkelpädagogik
- ▷ Die iPott-Revolution
- ▷ Glossar, Literaturtipps
- ▷ Internetseiten zum Thema

- ▷ 96 Seiten
- ▷ 27 farbige Abbildungen
- ▷ 16 farbige Illustrationen
- ▷ Haltbare PUR-Klebebindung
- ▷ Chlorfrei gebleichtes Papier

Freizeit + Reisen: „Hier wird echtes Basiswissen vermittelt, ohne das niemand aufbrechen sollte, sei es im Sommer oder im Winter, wandernd, kletternd oder Kajak fahrend.“

 **Klimaneutral**  
Druckprodukt  
ClimatePartner.com/5336-2501-1002



7., aktualisierte Auflage 2023  
OutdoorHandbuch Band 103  
ISBN 978-3-86686-824-3  
€ 9,90 [D]



9 783866 868243